

Pressemitteilung

Borreliose obwohl noch nie eine Zecke gesehen... Autobahn-Raststätten – die geheimen Zuchtstätten von Zecken

12.07.2007. Die meisten an einer Borreliose Erkrankten schwören Stein und Bein, weder im Wald gewesen zu sein noch eine Zecke an sich bemerkt zu haben. Ihnen ist nicht klar, dass mit Zecken überall da zu rechnen ist, wo sich auch Mäuse und Ratten aufhalten. Diese Nager, die das natürliche Reservoir der krankmachenden Erreger in sich tragen, werden durch Essensabfälle angelockt. Zecken, die an ihnen saugen, übernehmen mit der Blutmahlzeit die unterschiedlichsten Erreger, auch Borrelien, Auslöser der Borreliose. Bei der nächsten Blutmahlzeit am Menschen werden die Borrelien weitergegeben.

Mit besonderen Zeckenbelastungen ist überall da zu rechnen, wo sich Mäuse und Ratten wohl fühlen. Auf bunten artenreichen Blumenwiesen, deren Sämereien für Mäuse einen Festschmaus anbieten. Auch Schwimmbäder und Parks, deren Abfallbehälter so aufgestellt sind, dass Mäuse leicht an Essenreste gelangen, dienen Zecken als Schlaraffenland. Prof. Jochen Süß, Experte in der Erforschung von Zecken, äußert in seinem neuesten Buch „Zecken“, Hugendubel, ISBN 978-3-7205-5006-2, den dringenden Verdacht, dass auf Autoraststätten Zeckenpopulationen hausen, die sich stark vermehren. Gründe sind weggeworfene Essenreste und zum Teil schludrige Müllentsorgung der Betreiber. Wer dort seine mitgebrachte Wurstsemmel im Grünen verspeist, sollte sich vorher mit einem weißen Frottiertuch vergewissern, ob vielleicht schon sechsbeinige Gäste auf die nächste Blutmahlzeit warten.

Jährlich erkranken mehr als 500 Menschen an FSME (Frühsommer-Meningo-Enzephalitis) und 60 000 bis 100 000 an Borreliose. Etwa zehn Prozent tragen ein chronisches, unheilbares Leiden davon. Die falsch genannte Zeckenschutzimpfung schützt nur vor FSME, vor keiner anderen Zeckeninfektion. Die meisten Ärzte sind mit der Diagnose und Therapie der Borreliose überfordert.